

Michael Schubert

A- Graz



michael.schubert@yahoo.de

<http://www.mkschubert.de>

26. Januar 2009

M Schubert • A- Graz

An

Cour Europeene des Droits de l'Homme

Conseil de l'Europe

F-67075 Strasbourg Cedex

Frankreich

ECHR-LGer 0.1R

IF/tp

40997/08 Schubert v. Austria

Sehr geehrte Frau Freiwirth,

seit Ihrem Schreiben vom 23. September 2008 habe ich nichts mehr von Ihnen gehört. Bei der Gelegenheit möchte ich noch erwähnen, dass ich keinen selbstklebenden Bar-Code (Strichcode) mehr besitze.

Ich bin seit einigen Monaten mit einer deutschen Ärztin in Kontakt, die mir dringend empfohlen hat, mich bezüglich der im Anhang beigefügten Diagnose der *Sigmund-Freud-Klinik* an Sie zu wenden.

Die am 2. Januar 2006 erstellte Diagnose *dissoziale Persönlichkeitsstörung* entbehrt jeglicher Grundlage und ist für mich ein weiteres Indiz, dass seitens der Verantwortlichen mein Leben zerstört werde sollte. Noch schlimmer ist die komplette Nicht-Erwähnung meiner lang bekannten Depressionen und Angstzustände. Der Bericht enthält auch keinerlei Therapie-Empfehlung für die Zeit nach der Entlassung.

Ich verweise eingehend auf die folgenden Links:

http://de.wikipedia.org/wiki/Dissoziale_Pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rung

<http://www.fcg-kdeoe.info/download/skripten/psychiatrie.pdf>

Zitate aus Wikipedia:

Vandalismus, Stehlen, häufiges Lügen, zeitweiliges Arbeiten, Gesetzesübertretungen, Gereiztheit und körperlich aggressives Verhalten, Nichtbezahlen von Schulden, Missachtung sozialer Normen, Rücksichtslosigkeit und Drogenkonsum, nicht selten landen sie dabei im Gefängnis, leicht reizbar und planen nicht voraus, sind vor allem auf Geld, materielle Werte sowie Macht aus. Diese Personen haben keinen Leidensdruck, sondern ein übersteigertes Selbstvertrauen und Machtgefühl, und daher keine Veränderungsbereitschaft. Diese Wesensart hat Ähnlichkeit mit dem, was früher *Psychopath* genannt wurde: kein Einfühlungsvermögen; aggressiver Tierquäler

Nichts von den Symptomen ist auch nur ansatzweise zutreffend und soll meiner Person schaden zu fügen. Niemals bin ich kriminell geworden; niemals stand ich mit einem Bein im Gefängnis. Nie habe ich je etwas gestohlen. Ich bin weder gereizt noch aggressiv, sondern ein sehr ruhiger und höflicher Mensch. Niemals habe ich körperliche Gewalt angewendet.

Niemals hatte ich erwähnenswerte Schulden, es gibt also auch niemanden, der sich wegen Nicht-Rückzahlung beklagen müsste. Ich bin jemand, der eher zu lange plant und dabei sehr gewissenhaft vorgeht. Ich missachte auch keine sozialen Normen. Stets habe ich sehr bescheiden gelebt – wo soll es in meinem Leben ein Streben nach materiellen Werten gegeben haben oder gar Luxus?

Auch gibt es keine Person, die mir *pathologisches Lügen* unterstellen und mir Rücksichtslosigkeit vorwerfen würde. Vom Konsum von Drogen mal ganz zu schweigen. Für meine Tierliebe bin ich bekannt. Niemals habe

ich ein Tier gequält oder auch nur schlecht behandelt.

Es gibt **nachweislich** kein einziges Indiz für diese Diagnose, die von einer Klinik erstellt wurde, in der ich im November 2005 misshandelt wurde, um mich offenbar in einem verbrecherischen Licht erscheinen zu lassen, um von der eigenen Schandtat abzulenken.

Ich habe fast mein Leben hart gearbeitet und in den kurzen Phasen von Arbeitslosigkeit habe ich Fortbildungskurse besucht und mich ins Ausland beworben, wo ich viele Jahre gearbeitet habe. Es gibt keinen einzigen Arbeitgeber, der mich je entlassen hat!

Ich bin harmoniebedürftig und kollegial; Sie werden keinen einzigen Fall finden, wo ich Streit gesucht hätte oder wegen Aggressivität aufgefallen wäre. Das entspricht alles absolut nicht meiner Persönlichkeit. Bis auf den die Misshandlung arrangierten Arzt hatte ich nie in meinem Leben ein Problem mit einem Mediziner. Vor 2005 hatte ich auch keinerlei Probleme mit Behörden.

Ich könnte noch weiter ausführen, möchte dieses jedoch an dieser Stelle beenden.

Die panische Angst vor einem zweiten Winter in meiner verschimmelten und unbeheizten Wohnung führte in Verbindung mit meinen anhaltenden Depressionen zu dem Suizidversuch am 22. Dezember 2006. Aufgrund der Feiertagsruhe gab es keinerlei Therapien.

Ich füge Ihnen die Diagnose vom 2. Januar 2006 in der Anlage bei, die zudem mit keinem einzigen Wort begründet ist.

Nach meinem ersten Aufenthalt in der Grazer *Sigmund-Freud-Klinik* (31. Oktober 2005 – 24. November 2005) hatte ich überhaupt keinen Arztbericht erhalten (lediglich eine Aufenthaltsbescheinigung) – auch nicht nach mehrfacher Nachfrage. In diese Zeit fiel mein Suizidversuch auf Station (18.11.05) sowie die Misshandlung am 24.11.05.

Meiner Bitte auf Akteneinsicht wurde niemals entsprochen.

Wie ist es überhaupt möglich, dass Ärzte in einer Klinik, in der ich ein Jahr zuvor misshandelt wurde, Diagnosen erstellen dürfen, ohne sie auch nur mit einem Wort zu begründen.

Abschließend möchte ich noch einmal auf meinen desolaten Gesundheitszustand und meine immer stärker werdenden Schmerzen und Beschwerden hinweisen. Sie würden mir helfen, indem Sie mir mitteilen könnten, wann ich mit einem Ergebnis rechnen kann.

Erneut habe ich das deutsche Bundeskanzleramt um Hilfe gebeten, die erneut abgelehnt wurde:
<http://www.mkschubert.de/austria/merkel.html>

Es ist ein Trauerspiel, dass sich ein unbescholtener Bürger mit diesem Schreiben rechtfertigen muss, während die Täter bis zum heutigen Tag keine Konsequenzen zu befürchten haben.

Mit freundlichen Grüßen!

Michael Schubert
<http://www.mkschubert.de/austria/>

- Störungsbeginn immer in der Kindheit oder Jugend und Verfestigung im Erwachsenenalter (z.B. können manche Kinder oder Jugendliche mit Verhaltensstörungen, besonders der aggressiven Form etwa Tierquälerei - den Kriterien für die Dissoziale Persönlichkeitsstörung beim Erwachsenen entsprechen).